



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

M.A. VORDERASIATISCHE ARCHÄOLOGIE

PHILOSOPHISCHE
FAKULTÄT

HEIDELBERG
QUALITY

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Master of Arts
Studiengangtyp	konsekutiv
Studiendauer	4 Semester
Studienform	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> berufsbegleitend <input type="checkbox"/> Joint Degree <input type="checkbox"/> Double Degree <input type="checkbox"/> Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ <input type="checkbox"/> Kooperation § 20 StAkkrVO Kooperationspartner:
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	120
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2007/08
Aufnahmekapazität pro Jahr (2017-2021)	Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, daher keine Begrenzung der Aufnahmekapazität
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2017-2021)	1,2
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2017-2021)	n<5 Anm.: Für Studiengänge, die in der Summe der fünf Prüfungsjahre weniger als fünf Absolvent*innen ausweisen, wird kein Durchschnitt gebildet.

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Im Masterstudiengang vertiefen die Studierenden die im Bachelorstudium erworbenen Kenntnisse in Siedlungsarchäologie, wirtschaftlicher und technologischer Entwicklung, Architektur und Kunst des Alten Vorderasiens und steigern ihre Fähigkeiten zur Bestimmung, Klassifizierung und Datierung des archäologischen Materials. Die Studierenden vertiefen ihr Wissen über materielle Hinterlassenschaften der altorientalischen Kulturen wie ländliche und urbane Siedlungen und ihre Infrastruktur, profane und sakrale Architektur, Gräber und Gräfte, Handwerksgegenstände und Kunstwerke und lernen, deren sozialen, ökologischen und politischen Kontext zu interpretieren. Sie beschäftigen sich mit methodischen Ansätzen, die an Fallbeispielen aus verschiedenen Themenbereichen erörtert werden. Auf dieser Grundlage können die Studierenden Rekonstruktionen sozialer und wirtschaftlichen Verhältnisse in verschiedenen Kulturräumen erstellen. Neben der Kulturgeschichte stehen die antike Landschaft und Umwelt im Fokus des Studiums, die mit Unterstützung naturwissenschaftlicher Methoden untersucht werden. Sein wesentlicher Schwerpunkt ist Erwerb von weiteren Erfahrungen in archäologischer Feldforschung. Das Studium bereitet die Absolventinnen und Absolventen auf eigenständige wissenschaftliche Arbeit vor und

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

ermöglicht, das erworbene Wissen optimal zu präsentieren sowie in den interdisziplinären Dialog einzubringen.

Aufbau des Studiums: Das Masterstudium Vorderasiatische Archäologie kann als Hauptfach (75%) oder aber als Nebenfach (25%) absolviert werden. Der Studiengang ist modular aufgebaut und umfasst einen fachwissenschaftlichen Teil aus drei Spezialisierungsmodulen, einem Interdisziplinären Modul, zwei Abschlussmodule sowie die Module, die sich aus dem jeweiligen Nebenfach ergeben.

Zwei Spezialisierungsmodule umfassen jeweils ein Hauptseminar, eine Vorlesung und ein Forschungskolloquium, die einen vertieften Einblick in die Fragestellungen und Probleme aktueller Forschungen ermöglichen. Das dritte Spezialisierungsmodul bietet eine berufsvorbereitende Ausbildung in Form von Ausgrabungen und Museumspraktika, die die Kenntnisse und Fähigkeiten der Studierenden in der Feldforschung und im Umgang mit antiken Denkmälern erweitern.

Im Rahmen des interdisziplinären Moduls beziehungsweise gemeinsamer Lehrveranstaltungen mit altertumswissenschaftlichen Nachbarfächern, vor allem mit dem Fach Ur- und Frühgeschichte und Assyriologie, oder aber mit naturwissenschaftlichen Fächern, werden das Themen- und Methodenspektrum sowie die Grundkompetenzen im Studium zusätzlich erweitert.

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	5
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	5
1.2 Begutachtende Gremien	5
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	6
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	6
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	7
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	7
3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen	7
4. Akkreditierungsverfahren.....	10

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang M.A. Vorderasiatische Archäologie hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31. März 2031 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	21. April 2016
Aussprache der 1. Reakkreditierung	21. Juni 2023
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2023 – 31. März 2031
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkrVO) zu erfüllen bis	20. Juni 2024
Nächstes Monitoring	WiSe 2026/27
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2030/31

Stand: 21.06.2023

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkrVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkrVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

- a) Hochschullehrer: Dr. Alexander Pruß
- b) Vertreterin der Berufspraxis: Dr. Helen Gries
- c) Studierende: Romy Plath

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

- a) Professor*in: Prof. Dr. Jochim Selim; Prof. Dr. Christiane von Stutterheim
- b) Vertreter*in Mittelbau: Dr. Geoffrey Schweizer; Dr. Andrea Wolk
- c) Studierende*r: Philipp Bender; Karyna Gorlovska

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Modulhandbuch: Überarbeitung (Begründung Module über zwei Semester, Prüfungsmodalitäten, Prüfungsformen)
Auflage 2	Diploma Supplement: Überarbeitung (relative Note)
Auflage 3	Zulassungsordnung: Überarbeitung (Zugangsvoraussetzungen)
Auflage 4	Prüfungsordnung: Überarbeitung (Begrifflichkeiten, anerkennungsrechtliche Vorgaben, Prüfungsmodalitäten, relative ECTS-Note, Kompensationsmöglichkeiten von Modulen)

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflage wurde ausgesprochen:

Auflage 1	Studentische Mobilität: Ansprechperson für Anerkennung, Verweis auf universitätsweite Anerkennungssatzung
-----------	---

3.2 Bewertungen der Gutachter*innengruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Q+Ampel-Klausursitzung

Die Senatsbeauftragten begrüßen die in den vergangenen Jahren umgesetzten bzw. geplanten Maßnahmen wie die zunehmende Vernetzung der Lehre und Anrechnungsoptionen/ -vereinbarungen des Zentrums für Altertumswissenschaften (ZAW) sowie den Aufbau eines eigenen ERASMUS-Programms zur weiteren Qualitätsentwicklung des Studiengangs. Dies erachten die SBQE als klaren Beleg für die Qualitätskultur des Faches. Zum Teil zeigen die aktuellen Bewertungen bereits positive Effekte und zeugen somit von der Wirksamkeit der umgesetzten Maßnahmen. Auch die Einführung des Teilzeitstudiums sehen die Senatsbeauftragten positiv. Besonders begrüßen die Senatsbeauftragten die bereits umgesetzte verstärkte Zusammenarbeit der Fächer auf Ebene des Zentrums für Altertumswissenschaften (ZAW) im Bereich der Lehre und der Lehrkoordination, welche den Studierenden Zugang zu vielfältigen Praxis- und Methodenangeboten ermöglicht. Auch die künftigen Planungen des Faches zur weiteren Qualitätsentwicklung des Studiengangs erachten die Senatsbeauftragten als zielführend und unterstützen diese.

Die Senatsbeauftragten sehen in vielen Qualitätsbereichen klare Stärken. Als besondere Stärke des Studiengangs sehen die SBQE die starke Praxisorientierung durch Exkursionen und Grabungen, was sowohl von den Studierenden als auch in den hochschulexternen Gutachten positiv hervorgehoben wird. Auch die fachliche Qualität der Lehre sowie die Betreuung durch die Lehrenden erhält von den Studierenden sehr gute Bewertungen. Die Studierenden bewerten zudem die Vernetzung und Kontextualisierung von Lehre und Lernen als sehr gut. Ebenso ist die Interdisziplinarität, was auch in den hochschulexternen Gutachten klar gewürdigt wird, als eine Stärke des Studiengangs zu sehen. Die Studierenden äußern sich außerdem sehr positiv über ihre Möglichkeiten, sich persönlich weiterentwickeln zu können.

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

Hinsichtlich der Studierendenzahlen und der Studienerfolgsquoten sind die bisherigen Bemühungen des Faches nach Einschätzung der SBQE noch nicht hinreichend erfolgreich. Die Senatsbeauftragten empfehlen dem Fach hierzu weitere Maßnahmen zu ergreifen, mit dem Ziel mehr Studierende zu gewinnen und zu halten.

Das Fach hat seit dem letzten Monitoring bereits viele Maßnahmen geplant und teilweise ergriffen, um die Qualitätsentwicklung der Studiengänge weiter voranzubringen. Durch diese Maßnahmen konnten in einigen Bereichen bereits Verbesserungen erreicht werden. Besonders hervorheben möchten die Senatsbeauftragten die bereits ausgeprägte Zusammenarbeit in der Lehre innerhalb des Zentrums für Altertumswissenschaften und mit Nachbarfächern wie der Assyriologie. Diese sollte im Sinne der Stärkung der Interdisziplinarität weiter ausgebaut und intensiviert werden. Ebenfalls unterstützen die Senatsbeauftragten die vom Fach vorangetriebene Internationalisierung des Curriculums.

Es gibt daher nur wenige Aspekte, bei denen die Senatsbeauftragten Handlungsbedarf sehen, welcher auch teilweise bereits mit konkreten Maßnahmenplanungen seitens des Fachs korrespondiert. Konkret sehen die Senatsbeauftragten die folgenden primären Handlungsfelder:

1) Eine verbesserte Außendarstellung des Studiengangs auf den eigenen Internetseiten sowie auf Zentrums-ebene, um Studieninteressierte und Studierende noch besser über die Studiengänge sowie spätere Berufsperspektiven zu informieren. 2) Die Steigerung der Studierendenzahlen und Studienerfolgsquoten. 3) Ausreichende Angebote Master-spezifischer Seminare.

Für den M.A. Vorderasiatische Archäologie empfehlen die Senatsbeauftragten die Ampelschaltung gelb-grün. Die Reakkreditierung wird empfohlen unter der Voraussetzung, dass die noch ausstehenden Auflagen erfüllt werden.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Masterstudiengang Vorderasiatische Archäologie an der Universität Heidelberg ist in einer dem Fach angemessenen Breite aufgestellt. Die Potentiale der Interaktion mit den gerade an dieser Universität besonders vielfältigen und hochklassigen Nachbarfächern sind im Studiengang angemessen berücksichtigt. Durch die Einbeziehung von Elementen der archäologischen Praxis ist der Studiengang besonders gut geeignet, die Studierenden auf verschiedene Aspekte einer späteren Berufspraxis in geeigneter Weise vorzubereiten.

Die flexible Definition der Module erlaubt es, sowohl abwechslungsreiche Lehrinhalte anzubieten, als auch Forschungsschwerpunkte im Lehrangebot abzubilden. Im Modulhandbuch sollten die Qualifikationsziele des Studiengangs als Ganzes noch definiert werden.

Die AbsolventInnen des Studiengangs haben durch die gut strukturierte und in angemessener Weise Elemente der archäologischen Praxis enthaltende Konzeption des Studienganges gute Voraussetzungen für eine fachnahe Berufslaufbahn. Wer auf eine wissenschaftliche Karriere hinarbeitet, wird in aller Regel an den Masterabschluss ein Promotionsstudium in Heidelberg oder einer anderen Universität anschließen. Durch das Masterstudium in Heidelberg wird sie oder er darauf gut vorbereitet sein. Für AbsolventInnen mit anderen Karrierevorstellungen bietet der Masterstudiengang eine solide, in sich sinnvolle und wertvolle wissenschaftliche Ausbildung.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

Der forschungsorientierte MA-Studiengang vertieft inhaltliche und methodische Kenntnisse der Vorderasiatischen Archäologie. Darüber hinaus bietet er den Studierenden in angemessenem Umfang die Möglichkeit, Methoden, Verfahren und Theorien benachbarter Disziplinen kennenzulernen. Umfangreiche praktische Erfahrungen können die Studierenden durch verschiedene Praktika erwerben. Der Studiengang vermittelt dadurch sowohl in der Tiefe als auch in der Breite fundierte Kenntnisse des Faches und bereitet damit sehr gut auf eine eigenständige wissenschaftliche Karriere vor.

Weiterentwicklungspotenzial gibt es bei der Vermittlung digitaler Visualisierungs-, Dokumentations- und Publikationsmethoden. Die *Digital Humanities* haben in den letzten Jahren in den Altertumswissenschaften stark an Bedeutung gewonnen und entsprechende Inhalte sollten zukünftig in die Pflichtmodule integriert werden. Um der gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, könnten Aspekte wie Kulturgüterschutz, Forschungsgeschichte und Kolonialismus/Postkolonialismus noch stärker thematisiert werden.

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

Die Struktur des Curriculums bietet Möglichkeiten zu weiteren Verbesserungen. Durch die langandauernden Module und der Verschiebung im Curriculum, eröffnet sich leider kein passendes Zeitfenster für einen Auslandsaufenthalt. Durch die sehr grob umschriebenen Module lässt sich kein genaues Leistungsniveau fassen und auch fachlich werden keine weiteren Angaben gemacht. Trotzdem beinhaltet der Studiengang einen essenziellen Praxisteil, der dem Ausblick für die Berufschancen zugutekommen lässt. Auch das interdisziplinäre Modul bietet Möglichkeiten für eine wertvolle weiterführende Kompetenz. Insgesamt wird somit eine gute Grundlage für eine weiterführende Qualifikation, der Promotion, gegeben.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteurinnen und Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter*innen (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.